

Kleine Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **72-M (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIII bzw. in den Stoffplan der praktischen Geometerprüfung aufzunehmen? Andere Ingenieurfacultäten haben die Unternehmungsführung doch schon längst als hochschulwürdig anerkannt. An der ETHZ besteht seit Jahrzehnten ein Betriebswissenschaftliches Institut.

Zur Vorbereitung auf die praktische Geometerprüfung hat ein Kantonsgeometer die Kandidaten in seinem Amt regelmäßig zu Kolloquien zusammengenommen. Der Redaktor findet das eine nachahmenswerte Idee. Welcher Kantonsgeometer oder welche Sektion des SVVK macht's nach?

Firmenberichte

JANOdur-Sickerrohre

In Anlehnung an unser seit vielen Jahren bewährtes Kanalisationsrohrprogramm haben wir nun auch ein komplettes Sickerrohrprogramm aus Hart-PVC entwickelt.

Das JANOdur-Sickerrohr bietet Ihnen die folgenden entscheidenden Vorteile:

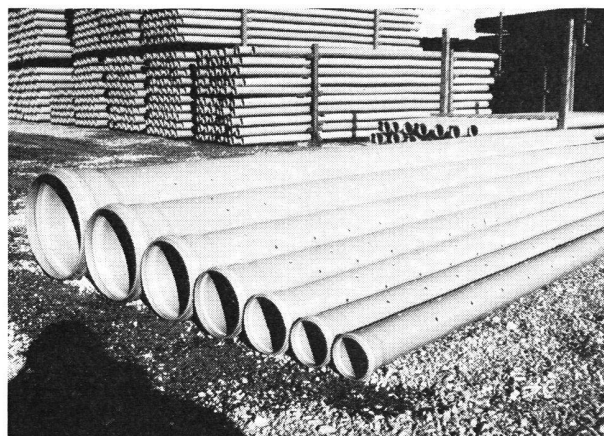
- leichte, sichere und zeitsparende Verlegung
- niedriges Gewicht
- große Baulängen
- korrosionsbeständig
- geringe Verstopfungsgefahr
- hohe Sicker- und Durchflußleistung
- trichterförmige Wassereintrittsöffnungen

Das Programm umfaßt die Nennweiten 100 bis 400 mm. Die Rohre werden in der Regel nur in Längen von 5 m geliefert. Kleinere und größere Baulängen sind auf Anfrage und Termin ebenfalls lieferbar. Jedes Rohr ist an einem Ende mit einer angeformten Steckmuffe versehen. Dadurch wird eine leichte, saubere und zeitsparende Verlegung erreicht. Zudem kann für diese Sickerrohre das gleiche Formstückprogramm wie für die JANOdur-Kanalisationsrohre verwendet werden.

Die trichterförmigen Wassereintrittsöffnungen ermöglichen eine optimale Wasseraufnahme. Durch die günstige Anordnung der Eintrittsöffnungen entspricht die Scheiteldruckfestigkeit beinahe derjenigen eines vollwandigen Hart-PVC-Rohres. Das einmal gefaßte Sickerwasser bleibt dank der geschlossenen Sohle im Rohr und kann somit leicht abgeführt werden.

Dank den erwähnten Vorteilen haben sich JANOdur-Sickerrohre innert kurzer Zeit in der Baupraxis bestens bewährt.

Jansen AG, 9463 Oberriet SG, Stahlröhren- und Sauerstoffwerke, Kunststoffwerk



Kleine Mitteilungen

Nouvelles de l'Ecole professionnelle de la SIC, Lausanne

La rentrée des cours de septembre 1973 a vu 54 nouveaux apprentis dessinateurs-géomètres, l'effectif de cette section est actuellement de 220 élèves, dont 8 jeunes filles.

Répartition par semestres et cantons

Semestres	VD	VS	FR	GE	NE	BE	Total	Nombre de classes
1	24	7	13	5	1	4	54	3
3	6	9	8	3	2	-	28	2
4	31	1	3	1	1	1	38	2
5	3	5	7	4	1	1	21	1
6	20	4	6	-	2	2	34	2
7	3	7	4	6	-	-	20	1
8	16	-	4	-	2	3	25	2
Totaux	103	33	45	19	9	11	220	13

L'enseignement des branches professionnelles est donné par le maître permanent soussigné et six maîtres auxiliaires, MM.: Boraley, Hugonnet, Heller, Mayor, Matthey et Tardy. M. Vautier, géomètre officiel, donne 5 leçons de 2 heures sur l'urbanisme, aux classes de 8e semestre; ces mêmes classes reçoivent de M. Haefliger, conservateur de registre foncier de Lausanne, 5 leçons de 2 heures sur le registre foncier.

M.J.J. Heller, technicien-géomètre, suit actuellement les cours de l'Institut suisse de pédagogie pour la formation professionnelle, il deviendra maître permanent en été 1974.

Examens de fin d'apprentissage 1973:

Session de printemps: 39 candidats, 37 réussites, 2 échecs.

Session d'automne: 11 candidats, 10 réussites, 1 échec.

Ecole professionnelle supérieure EPS:

Depuis 1972 les élèves ayant une moyenne suffisante et après avoir subi un examen officiel organisé par l'OFIAMT, peuvent être admis à l'EPS pour dessinateurs.

Le nombre de dessinateurs-géomètres admis en 1972 et 1973, relativement important au début, a malheureusement fortement diminué; actuellement: classe de 3e année, 2 élèves, et classe de 2e année, 12 élèves. Indépendamment des problèmes inhérents à la période de rodage de cette création récente, il se dessine de plus en plus nettement une série de problèmes propre à conduire un certain nombre d'élèves à renoncer à la fréquentation de l'EPS, bien que le certificat qu'elle délivre permette l'entrée à l'ETS sans examen d'admission.

Ces difficultés peuvent se classer en trois catégories:

- a) Obligation de se déplacer deux fois par semaine à Lausanne.
- b) Augmentation du travail résultant de deux programmes fort différents
- c) Conséquences, au bureau, des deux jours d'absence: travaux secondaires confiés à ces apprentis, allant jusqu'au sentiment d'être mis à l'écart.

Il est très difficile, actuellement de dresser autre chose qu'un constat d'incertitude quant aux résultats futurs de l'EPS pour les dessinateurs-géomètres.

En 1974 l'EPSIC organisera dans les locaux d'EPSIC II une exposition sur les activités à l'Ecole des diverses professions. A cette occasion des «Journées professionnelles» seront organisées. Elles auront pour but de réunir les patrons d'apprentissage ainsi que le personnel des bureaux responsable de la formation des apprentis, afin de discuter de la formation professionnelle.

Pour conclure, il serait souhaitable, que lors des assemblées des différentes sociétés, une discussion sur la formation de nos apprentis soit engagée. Toutes les idées et suggestions seront les bienvenues.

G. Chevallier

«Das Reußtal wird gesund»

Unter diesem Titel haben die Projektleitung für die Reußtalsanierung und das aargauische Elektrizitätswerk eine kleine, anschaulich bebilderte Broschüre herausgegeben.

Sie gibt Auskunft über die Lage und die Geschichte des Reußtales, über die Entstehung des neuen umfassenden Sanierungsprojektes, die Arbeit der Fachkommission, die kulturtechnischen Maßnahmen, den wasserbaulichen Teil, das Reußkraftwerk Bremgarten-Zufikon, sowie über den aktiven Naturschutz. Die Schrift kann in beschränktem Umfang beim kantonalen Meliorationsamt Aargau in Aarau bezogen werden. *Hans Braschler*

Kommission für Übersichtsplanfragen der Konferenz der kantonalen Vermessungsämter

Nachdem die technisch und finanziell beste Nachführung des Übersichtsplanes infolge Personalmangels bei der Landestopographie zurzeit nicht realisierbar ist, müssen neueste Verfahren zur raschen und billigen Nachführung des Übersichtsplanes gesucht werden.

Ing. Henk Yzerman führte Vertretern der Eidgenössischen Vermessungsdirektion, der Eidgenössischen Landestopographie, der Konferenz der kantonalen Vermessungsämter und Mitgliedern ihrer Übersichtsplankommission am 4. Dezember 1974 den «Zoom Transfer Scope» vor. Die Anwendung eines Halbspiegels ermöglicht die binokulare Betrachtung verschiedener Karten in einer Bildebene. Beispielsweise kann ein Luftbild auf eine Karte parallaxfrei projiziert werden. Dreieckförmige Facetten von angenähert ebenen Flächen, die nicht horizontal sein müssen, können maßstabsgetreu in kurzer Zeit angepaßt werden.

Das Verfahren scheint geeignet für die Nachführung von Einzelobjekten in Karten durch angelerntes Personal.

Das Gerät kann ohne weiteres auch von Planern, Förstern und anderen für Auswertungen von Luftbildern und für das Umzeichnen von Plänen bis zum Vergrößerungsverhältnis 1:5 verwendet werden.

Für die optimale Ausnutzung des umfangreichen Luftbildmaterials eröffnen sich neue Aussichten, falls gleichzeitig das Wissen über vorhandene Luftbilder erweitert werden kann. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn die verschiedenen Stellen, die Flugbilder aufnehmen und archivieren, ihre Schätze in geeigneter Form den interessierten Kreisen bekanntmachen könnten.

Ob das neue Instrument die Nachführung der Übersichtspläne lösen wird, können wohl nur Versuche zeigen. *H. G.*

Personelles

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

In seiner Sitzung vom 3. Dezember 1973 hat der Schweizerische Bundesrat Herrn Dr. sc. techn. *Herbert Matthias*, dipl. Verm.-Ing., von Zürich, Inhaber eines Vermessungsbüros in Lenzburg, zum Professor für Vermessung an der ETHZ gewählt. Der neue Professor gehört zum Institut für Geodäsie und Photogrammetrie.

Wir gratulieren herzlich.

Rücktritt von dipl. Ing. Armin Bleuer

Auf das Jahresende 1973 trat der Stellvertretende Direktor der Eidgenössischen Landestopographie, dipl. Ing. Armin Bleuer, nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand.

Schon kurz nach seinem Studienabschluß trat der junge, graphisch begabte Kulturingenieur 1932 in den Dienst der Eidgenössischen Landestopographie. Stets interessiert an allen graphischen Fragen, erlebte er in diesem Arbeitskreis den Wandel der topographischen Aufnahmemethoden vom Meßtisch zur terrestrischen Photogrammetrie, zur Luftbildphotogrammetrie sowie das Ringen um die günstigsten Maßstäbe und die beste Darstellungsform der neuen Landeskarten mit großer innerer Anteilnahme. Seiner zeichnerischen Begabung verdankt die Landestopographie eine Reihe schöner Originalblätter, und seinem ausgewogenen graphischen Urteil manche wertvolle Anregung für die Gestaltung der Landeskarten.

Ab 1. November 1961 unterstanden ihm als Chef des Technischen Dienstes I die Organisation aller Feldarbeiten, die Beschaffung und Bearbeitung aller Unterlagen für den Karteninhalt und die Namengebung sowie insbesondere die Verifikation der Übersichtspläne. In diesen Funktionen kam er immer in Kontakt mit den kantonalen Vermessungsämtern und den freierwerbenden Vermessungsfachleuten. Seine Kompetenz in allen topographischen Fragen, sein ausgeglichener Charakter und seine Loyalität verschafften ihm überall Anerkennung und Freunde.

Alle, die Armin Bleuer als fröhlichen, aufrichtigen Kollegen kennen und schätzen, wünschen ihm einen langen, frohen Ruhestand bei bester Gesundheit. *E. H.*

Carl Hablützel †



Am 1. März 1973 ist in aller Stille Carl Hablützel nach langer Pflegebedürftigkeit im Alter von 91 Jahren in der Basler Leimenzlin von uns gegangen.

Im April 1971 hatte er einen Schlaganfall erlitten, von dem er sich vorerst gut erholt hatte, ohne jedoch die Sprache wiederzufinden. Sein Geist blieb jedoch weiterhin regsam, er behalf sich mit schriftlicher Verständigung.

Carl Hablützel, geboren am 7. März 1882 in der zürcherischen Gemeinde Trüllikon, war in den Jahren 1908 bis 1946 beim Vermessungsamt des Kantons Basel-Stadt als Grundbuchgeometer tätig. Seine Schulzeit beendete er in der Bezirksschule Winterthur. Die Berufsgrundlagen erwarb er sich am Technikum Winterthur. Am 12. Dezember 1904 erhielt er nach Ablegung der entsprechenden Prüfungen das Patent als Konkordatsgeometer.

Der hochgewachsene, stämmige Ostschweizer war ein außerordentlich begabter Praktiker. Mit seiner enormen Arbeitskraft, gepaart mit unerschütterlicher Ruhe, leistete er einen großen Beitrag an die Erarbeitung der guten Grundlagen, auf die unsere Basler Vermessung aufbaut.

Aber nicht nur die Vermessung hatte es ihm angetan, sondern er interessierte sich auch um alle kantonalen Belange. So fühlte er sich aufgefordert, am politischen Geschehen der Stadt Basel teilzunehmen. Er war mehrere Jahre im Großen Rat tätig, vor allem aber im Bürgerrat, den er einige Jahre präsidierte. Durch sein gerades Wesen hob er sich vorteilhaft ab und galt als markante Persönlichkeit unter den Parlamentariern.

In jungen Jahren durfte er als Nationalturner manchen Lorbeerkrantz herauschwängen. Im Militär stand er als Hauptmann einer zürcherischen Batterie der Feldartillerie vor. Seiner Wahlheimatgemeinde Basel diente er außerdem als Kommandant einer Feuerwehrkompanie. Viele Jahre war er Präsident der Christoph-Merianschen Stiftung und half mit, dieses der Stadt Basel vermachte umfangreiche Vermögen zu verwalten.

Seine Dienste stellte er aber auch nach seiner Pensionierung als Präsident verschiedenen Wohngenossenschaften zur Verfügung. Erholung und Entspannung von seiner intensiven Geometertätigkeit und den nebenamtlichen Aktivitäten fand er bei der Betreuung seines geliebten Pflanzgartens beim Sonnenbad auf dem Margarethenhügel.

Wir Jüngeren durften seine Redlichkeit und den gesunden Humor bei geselligen Anlässen kennen- und schätzenlernen, wobei er sich bis ins hohe Alter für die Berufsprobleme und das Geschehen beim Vermessungsamt interessierte. Seine starke Persönlichkeit wird uns immer in guter Erinnerung bleiben. *W. Schmidlin*